



Jahresbericht 2008 des Präsidenten

Zu Handen 17. Generalversammlung der Falkensteinerschützen Niedergösgen vom 13. März 2009

Geschätzte Ehrenpräsidenten, wehrte Ehrenmitglieder,
liebe Schützenkamerdinnen und Schützenkameraden

Der Raclette-Plausch 2008 war ein erster Erfolg und auch erster Schritt, ein weiteres finanzielles Standbein zu erarbeiten. Der Erfolg kann sich einstellen – dies jedoch nur mit kontinuierlicher Verbesserung der Organisation und des Angebots. Erste Erfolge dieser Art können wir bereits im 2009 vermelden – der Durchbruch ist jedoch mittelfristig zu erwarten. Der Anlass hat ein grosses Potential, welches wir ausschöpfen sollten. Ideen für Erweiterung sind vorhanden und werden auch geprüft.

Unsere Generalversammlung im vergangenen Jahr fand vorerst ein letztes Mal im Restaurant Brücke statt. Leider mussten wir kurz danach unsere Kranzkästen abräumen – das Wirteteam hat unterdessen umgebaut und sein Angebot erweitert. Noch haben wir keinen neuen Stammplatz für den Kasten und die Fahne, da sich die Schützenstube wirklich nicht dafür eignet. Sie ist zwischenzeitlich aber bestimmt gut aufgehoben bei unserem Fähnrich. Danke Roger!

Das Projekt Kugelfangsanierung hat sich auf künstliche Kugelfänge reduziert. Die Bodensanierung wurde vom Kanton noch nicht angeordnet. Um dafür aber die Bundessubventionen zu sichern, mussten die KKF montiert werden. Der Boden darf hierzu seit dem dem 01. November 2008 nicht mehr weiter mit Blei belastet werden. Und das haben wir erreicht: seit dem 09. Januar 2009 gilt der 300m Stand vom Eidgenössischen Schiessoffizier als abgenommen. An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei allen Helfern, die diesen Erfolg z.T. unter widrigen Umständen ermöglicht haben. Ein spezieller Dank geht auch an Kurt Holliger als Schiessplatzdelegierter, der sich intensiv dem Thema angenommen und dabei viel Nervenstärke bewiesen hat. Ein kleines Zeichen unserer Dankbarkeit haben wir ihm bereits am Absenden zum Winterschiessen überreichen dürfen.

Nun fehlt aus unserer Sicht also nur noch die Abrechnung und Verhandlung der Restkostenaufteilung zwischen der Gemeinde Niedergösgen und unserem Verein. Entsprechende Rückstellungen haben wir nach der vergangenen GV gebildet.

Vieles konnte ich zusammen mit dem Vorstand in den vergangenen Jahren anreissen. Einiges auch abschliessen. Nicht nur neue Statuten erleichtern die Vorstandsarbeit, sondern auch im Bereich der Dokumentation hoffe ich mehr Klarheit geschaffen zu haben. Mündlich überlieferte Reglemente kann man vielleicht im sehr umfassenden Archiv nachlesen – wir haben sie neu verfasst. Ranglisten werden möglichst in unserem Internetauftritt zentralisiert und aktuell angeboten. Ansonsten hilft natürlich auch Anfragen bei unserem Obmann – dazu braucht man kein Internet...

Von einfachen finanziellen Anfangsjahren – das Lotto war sehr viel wert – haben sich die Zeiten geändert und zehren nun jährlich von unserem Vermögen. Der Vorstand nimmt dies nicht einfach hin, sondern sucht nach mittelfristigen Lösungen. Noch sind wir nicht über den Berg – noch immer müssen wir uns genau überlegen, wie wir unsere finanzielle Unabhängigkeit sichern können. Die Milchbüchleinrechnung ist einfach: der Ertrag muss wieder grösser werden als der Aufwand.

„Ein Verein ist nicht zu führen wie ein Unternehmen“, das liest und hört man immer wieder. Nein, das ist er wirklich nicht. Denn in allen Vereinen wird unentgeltlich ungeheuer viel Arbeit geleistet. Ein Präsident muss dies berücksichtigen. Soll er sich dann nicht Methoden und Ansätzen bedienen, die ein Unternehmer auch anwendet? Nicht nur die Wirtschaft muss eine finanzielle Krise bewältigen – wir stecken schon lange drin. Und wir können keine Leute „entlassen“, sondern müssen nachhaltig handeln. Umso wichtiger also, dass wir professionelle Hilfsmittel verwenden um zu überprüfen, ob wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Unterschiedlichste Themen müssen hinterfragt werden. Strategie: Was wollen wir überhaupt mit dem Verein bezwecken – welche Rahmenbedingungen werden uns vorgegeben? Marketing: Wie werben wir neue Mitglieder an und wie halten wir sie? Stakeholder Value: welchen Ansprüchen müssen wir Rechnung tragen und wie finanzieren wir diese? ...

Ich habe mir als Präsident sehr viele Gedanken dazu gemacht und versucht, meine Ideen in die Vorstandsarbeit einzubringen. Ich hoffe, dass der Verein davon profitieren konnte – und: es muss weiter gehen!

Umso schwieriger war es für mich zu erkennen, dass meine Energie nicht für alles reicht und ich die Konsequenzen ziehen musste. Ich betone aber immer wieder: es gibt unterschiedliche Wege, ein Präsidium zu führen. Ein Präsident ist einzig(!) am Wohlergehen und der Aktivität des Vereins zu messen – das ist meine Meinung! Und genau hier ist der Anhaltspunkt: jemand muss die Richtung vorgeben. Jemand muss als Wegweiser da stehen. Jemand muss immer wieder auf dem Balkon stehen und sich erneut einen Überblick verschaffen.

Ich wünsche meinem Nachfolger viel Kraft, Zuversicht und Mut etwas zu bewegen. Yes, you can!

Ich bedanke mich an dieser Stelle beim Vorstand für all die guten Jahre, in denen Ihr mich als Präsidenten unterstützt habt. Danke für die vielen guten Gespräche, die guten Kritiken, die gute Arbeit! Danke auch an alle Vereinsmitglieder: durch Euch lebt dieser Verein und für Euch macht es überhaupt Sinn, so viel Arbeit zu leisten. Und jede/r ist auf seine ureigenste Art ein wichtiger Teil der Falkensteinerschützen!

Gemeinsam für unseren Sport, unsere Traditionen, unsere Zukunft!

Für die neue Saison wünsche ich Euch und Euren Familien viel Erfolg und vor allem auch gute Gesundheit.

Liebe Grüsse, Euer Präsident
Remo von Aesch